

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Staatssekretär Hermann Rühn
der bisherige Staatssekretär des
Reichschatzamtes, tritt zurück.
(Phot. Guschmann.)



Eine tapfere Wienerin:

Frau Elis. Lorenz wurde mit dem Goldenen Verdienstkreuz mit der Krone am Band der Tapferkeitsmedaille dekoriert. Die mutige Dame assistierte ihrem auf dem südlichen Kriegsschauplatz als Arzt tätigen Manne bei zahlreichen Operationen und brachte ihn, als er schwer erkrankte, durch Ungarn über die Karpathen in 19 stündiger gefahrvoller Autofahrt nach Wien.

Die einstige österreichische „Militärgrenze“.

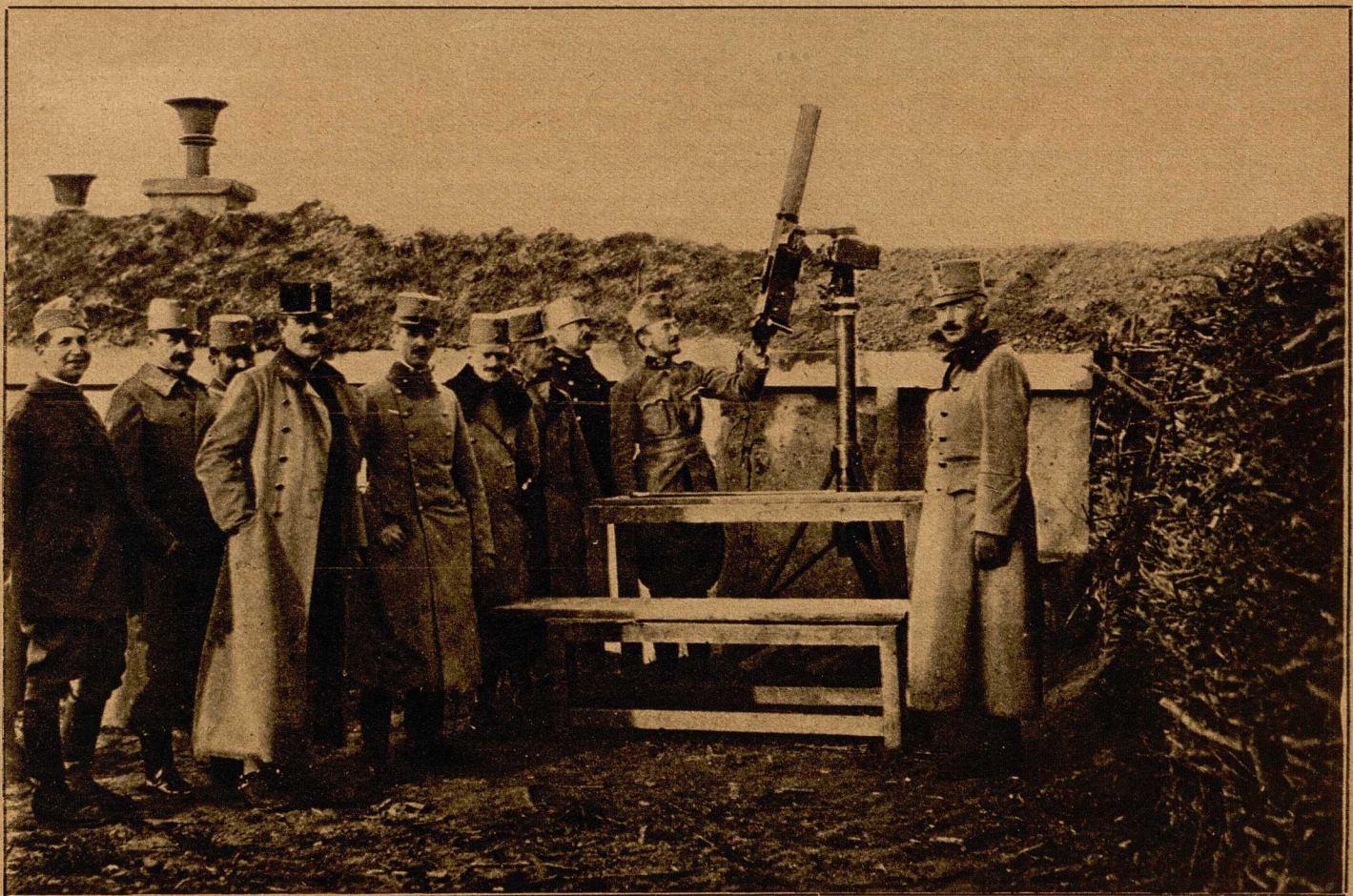
Für die Entwicklung der österreichisch-ungarischen Armee von wesentlichem Einfluß war die sogenannte „Militärgrenze“, jene eigenartige Organisation, die in dem heutigen Kroatien und Slawonien bis zum Jahre 1867 bestanden hatte. Die Militärgrenze besaß besondere militärische Einrichtungen, eine gesonderte Verfassung und Verwaltung und hat sich allmählich während der Türkenkriege entwickelt. Ihre Gründung erfolgte im Jahre 1538, als Ferdinand I. von Oesterreich, König von Ungarn, einige befestigte Plätze in jenem Gebiete mit deutschen Truppen besetzte und um sie herum Ansiedler, serbische Flüchtlinge, sesshaft machte. Diese Kolonistoren standen im Genuße der Religions- und Steuerfreiheit, mußten die

völlig verödeten Gebiete bebauen, waren aber dafür zur Verteidigung und im Frieden zur Beobachtung und Sicherung der Grenze gegen die stets drohenden Einfälle der Türken verpflichtet. Die ganze „Grenze“ war in Generalate eingeteilt, und so bildete sie ein zusammenhängendes, militärisch straff organisiertes Grenzgebiet, das im Laufe der Zeit sich nicht nur auf die an-

fänglichen Teile erstreckte, sondern zeitweise sogar vom Adriatischen Meere bis Galizien reichte. Die charakteristischen Eigentümlichkeiten der Grenze aber bildeten eben die erwähnten serbo-kroatischen Landesteile. Allmählich hat man die „Grenzer“ auch zum Kriegsdienst außerhalb ihres Landes herangezogen und in Regimenter zusammengefaßt. Im Dreißigjährigen Kriege waren sie, meist „Kroaten“ genannt, eine nationale Reiterei, späterhin bildeten sie irreguläre Fußtruppen des österreichischen Heeres. Die merkwürdigste Eigen-



(Hofphot. Bieber.)
Prof. Dr. Karl Helfferich,
der Direktor der Deutschen Bank,
wird der Nachfolger des Staats-
sekretärs Rühn werden.



Aus dem belagerten Przemyśl. Ein von den Besatzungstruppen der Festung bei einem Ausfall erbeutetes russisches Ballon-
abwehrgeschütz. (Phot. Carl Seebald, Wien.)